



Pressemappe zur Online-Pressekonferenz

Streuobst international: Der erste Tag der Streuobstwiese

Termin

Donnerstag, 29. April 2021, 10 Uhr

Am 30. April 2021 findet zum ersten Mal der internationale „Tag der Streuobstwiese“ statt. Europaweit machen Streuobstakteure mit vielfältigen Aktionen auf den wertvollen Lebensraum aufmerksam. Das europäische Kulturgut „Streuobstwiese“ steht öffentlichkeitswirksam im Fokus - als Ort der Biodiversität, der Obstvielfalt, der Erwerbsgrundlage, des Genusses und der Erholung und als wichtiger Teil der Kulturlandschaft.

Die traditionelle Kulturlandschaft steht vor vielen Herausforderungen. Länderübergreifend diskutieren Experten in der Presskonferenz, wie die Zukunft der Streuobstwiesen gestaltet werden kann. Thema der Pressekonferenz ist außerdem die Chance der europaweiten Vernetzung von Streuobstakteuren, Vereinen, Verbänden für den Streuobstbau.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Gesprächspartner und Organisationen | 3 |
| ARGE-Streuobst | 3 |
| Umweltdachverband..... | 3 |
| Stichting BirdLife Europe | 4 |
| Naturschutzbund Deutschland..... | 5 |
| Streuobstkompetenzzentrum Lallinger Winkel (SOKompZ) | 6 |
| Hochstamm Deutschland e.V | 6 |
| Grußwort | 7 |
| People’s Trust for Endangered Species | 7 |
| Hintergrund | 7 |
| Tag der Streuobstwiese..... | 7 |
| Streuobst in Europa..... | 8 |
| Streuobstwiesen: Gut zu Mensch, Tier und Natur..... | 8 |
| Was bedroht die Streuobstwiesen? | 9 |
| Immaterielles Kulturerbe: Streuobst ist Kult | 9 |
| Streuobst für die Zukunft | 10 |
| Fotos zur freien Verwendung | 11 |



Gesprächspartner und Organisationen

| | |
|--|---|
| <p>Johann Hartl Obmann und Sprecher ARGE Streuobst Österreich</p> | <p style="text-align: center;">ARGE-Streuobst</p> <p style="text-align: center;">Österreichische Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen c/o Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Wiener Straße 74 A-3400 Klosterneuburg, +43/ (0) 664/ 430 069 5 info@arge-streuobst.at www.arge-streuobst.at</p> |
| <p>Die Idee zum internationalen Tag der Streuobstwiese entstand im österreichischen Innviertel. Johann Hartel brachte das Vorhaben zusammen mit der ARGE Streuobst ins Rollen und damit auf eine europäische Ebene. In Zukunft findet der „Tag der Streuobstwiese“ jeweils am letzten Freitag im April seinen Platz im Kalender. Um diese Jahreszeit stehen in vielen Regionen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz sowie unter anderem auch in der Bretagne, der Normandie, in Luxemburg und in Slowenien die Streuobstbäume in Blüte. Europaweit nutzen Streuobst-Initiativen, ObstverarbeiterInnen, Naturschutzorganisationen, Schulen und Tourismusregionen diesen Tag, um auf die Streuobstwiesen aufmerksam zu machen.</p> <p>Statement Hans Hartl: „Es gibt für vieles einen Tag. Warum nicht auch für Streuobst – unsere Kulturlandschaft?“</p> | |
| <p>Mag. Gerald Pfiffinger Geschäftsführer Umweltdachverband Österreich</p> | <p style="text-align: center;">Umweltdachverband</p> <p style="text-align: center;">Strozzigasse 10/8-9 1080 Wien ++43 (0) 140 113 0 office@umweltdachverband.at https://www.umweltdachverband.at</p> |



Der Umweltdachverband setzt sich für Erhalt und Förderung von nachhaltigen Streuobstbeständen als Lebensraum vieler naturschutzfachlich relevanter Tier- und Pflanzenarten und als wichtiger Bestandteil des Landschaftsbildes ein. Ziel des Projekts „Streuobst in Österreich – gemeinsam Vielfalt fördern und Inwertsetzung steigern¹“ ist es, den tatsächlichen ökologischen und ökonomischen Wert von Streuobstkulturen hervorzuheben, in zwei Pilotregionen konkrete Maßnahmen umzusetzen und, mit Hilfe von Best-Practice-Beispielen zu einer breiten Bewusstseinsförderung beizutragen. Mit gezielten Maßnahmen sollen der Erhalt der regionalen Sortenvielfalt gefördert und ihr Wert für die regionale Entwicklung verankert werden. Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Verbesserung des Erhaltungszustandes von in Streuobstbeständen lebenden Arten von europäischem Interesse.

Statement Gerald Pfiffinger: „Am Tag der StreuobstWIESE machen wir auf den Erhalt der großen Sortenvielfalt im Streuobstbau aufmerksam – und ganz besonders auf den großen Wert von Streuobstbeständen für Erhalt und Schutz der Biodiversität. Nicht nur die Bäume selbst bieten Nahrung und Lebensraum für Insekten, Vögel, Fledermäuse und Kleinsäuger, sondern auch die artenreichen Wiesen und Raine unter den Obstbäumen. Nicht nur Wild- und Honigbienen, auch Steinkauz, Gartenrotschwanz und Zwergohreulen finden in Streuobstbeständen Nahrung und Lebensraum“.

| | |
|--|---|
| <p>Dr. Raphael Weyland BirdLife Europe & Central Asia</p> | <p>BirdLife Europe c/o Hive5, Cours Saint-Michel 30 A , Securex Building - 2nd floor 1040 Brussels ++ 32 2 280 08 30 europa@birdlife.org www.birdlife.org/</p> |
|--|---|

Die weltweite Partnerschaft nationaler Nichtregierungs-Naturschutzorganisationen aus 120 Ländern mit über 10 Millionen Mitgliedern und Unterstützern hat es sich zur Aufgabe gemacht, wildlebende Vögel, ihre Lebensräume und die weltweite Artenvielfalt zu erhalten. Traditionelle Kulturlandschaften in Europa sind ein Hotspot der Diversität und stehen daher im Fokus der internationalen Arbeit. Über eine Million Hektar naturschutzfachlich wertvolle Flächen werden von den BirdLife-Partnern – in Deutschland ist dies

¹ Gefördert durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie die Europäische Union im Rahmen des Österreichischen Programms für die Ländliche Entwicklung 2014-2020.



der NABU – betreut. Seit mehreren Jahrzehnten setzt sich BirdLife insbesondere in der EU für eine naturverträgliche Landwirtschaft und eine nachhaltige Agrarförderung ein.

Statement Dr. Raphael Weyland: „Traditionelle Kulturlandschaften wie die hochstämmigen Streuobstwiesen brauchen eine andere Agrarpolitik – und eine bessere Förderung als die Niederstamm-Plantagen. Denn aus der Sicht des Artenschutzes besitzen die Hochstamm-Obstbäume, die weit über 100 Jahre alt werden können, eine sehr viel höhere Wertigkeit als halb- oder gar niederstämmige Obstanlagen.“

Dr. Markus Rösler
Sprecher des
NABU- Bundesfachausschuss
Streuobst

NABU - Naturschutzbund Deutschland

Bundesfachausschuss Streuobst

Charitestr. 3
10117 Berlin
++49 (0) 151 / 53755861
Streuobst@web.de
www.streuobst.de

Seit 1992 vernetzen die Streuobst-Experten des NABU-Bundesfachausschuss (BFA) Streuobst Aktivitäten und Aktive im Streuobstbau und für Obstsortenvielfalt auf nationaler und internationaler Ebene. Dazu gehört die Organisation der bundesweiten Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter ebenso wie der mobilen und kleinen Mostereien, internationale Fachtagungen sowie Positions- und Infopapiere für die politische Lobbyarbeit. Zahlreiche Service-Leistungen wie bundesweite Listen von Mostereien, Baumschulen und Brennereien, Streuobst-Rundbrief, Streuobst-Materialversand, Streuobst-Qualitätszeichen und die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten dienen der Erforschung, Erhaltung und Förderung des Streuobstbaus. Siehe [hier](#).

Im NABU sind über 500 Gruppen vor Ort aktiv für Schutz und Pflege der Streuobstwiesen, in der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sowie bei der Verwertung und Vermarktung von Streuobstprodukten – zu möglichst fairen Preisen für die Bewirtschafter.

Statement Dr. Markus Rösler: „Streuobstwiesen sind Hotspots der biologischen Vielfalt für ganz Europa – allein in Deutschland gibt es weit über 5.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten sowie über 6.000 Obstsorten. Diesen ökologischen und kulturellen Schatz wollen wir bewahren und zugleich weiter entwickeln – für Mensch und Natur.“



| | |
|---|--|
| <p>Peter Gruber Initiator Streuobstkompetenzzentrum Lallinger Winkel (SOKompZ)</p> | <p>Streuobstkompetenzzentrum Lallinger Winkel (SOKompZ)</p> <p>Hauptstraße 17 94551 Lalling ++ 49 (0) 9904 / 374 info@lallinger-winkel.de www.lallinger-winkel.de</p> |
| <p>Die Gemeinden Schaufling, Lalling und Hunding im Bayerischen Wald bilden den Lallinger Winkel. In der sogenannten „Obstschüssel“ hat der Streuobstanbau seit rund 1.000 Jahren Tradition. 2020 startete mit dem Streuobstkompetenzzentrum ein Kooperationsprojekt aus Kommunen, Verbänden der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und den praktischen Streuobstbewirtschaftern wie Peter Gruber. Er initiierte zusammen mit seiner Frau Maria das Zentrum, das nun im Bereich Produktion, Natur- und Artenschutz sowie Tourismus mit innovativen Angeboten vorangeht.</p> <p>Statement Peter Gruber: „Wir haben selbst erlebt, was mit einem Netzwerk möglich ist. Eine europäische Vernetzung ist daher unabdingbar.“</p> | |
| <p>Martina Hörmann Vorsitzende Hochstamm Deutschland e.V.</p> | <p>Hochstamm Deutschland e.V.</p> <p>Geschäftsstelle c/o neu-land+ GmbH & Co KG Hornungshof 3-4, 74575 Schrozberg ++ 49 (0) 7936 / 99 05 20 kontakt@hochstamm-deutschland.de www.hochstamm-deutschland.de</p> |
| <p>Hochstamm Deutschland e.V. vernetzt Streuobstakteure aus ganz Deutschland. Seit März 2021 ist der Streuobstanbau deutsches „Immaterielles Kulturerbe“. Der gemeinnützige Verein Hochstamm Deutschland e.V. ergriff 2019 die Initiative unter dem Titel „Der Streuobstanbau in Deutschland als Archiv des kulturellen Erbes“ für die Antragstellung in die deutsche UNESCO-Liste. 1,3 Millionen UnterstützerInnen schlossen sich dem Vorhaben angeschlossen an. Das nächste Ziel lautet nun: Der Streuobstanbau wird internationales Kulturerbe – für ganz Europa</p> <p>Statement Martina Hörmann: „In vielen europäischen Ländern sind Streuobstwiesen Teil der traditionellen Kulturlandschaft. Genau dieses Potenzial wollen wir bündeln und die Wertschätzung für Streuobst steigern.“</p> | |



Grußwort

| | |
|---|---|
| <p>Adam Cade Representing Steve Oram, Coordinator People's Trust for Endangered Species</p> | <p>People's Trust for Endangered Species (PTES)</p> <p>3 Cloisters House, 8 Battersea Park Road ++44 (0)20 7498 4533 London SW8 4BG steve.oram@ptes.org https://ptes.org/campaigns/traditional-orchard-project/orchard-network/about</p> |
| <p>Im UK Orchard Network arbeiten Verbände und Organisationen aus England, Schottland, Wales und Irland zusammen, um aktiv den Erhalt von Streuobst- und Nussbäumen mit ihren vielfältigen Formen zu fördern. Damit einher geht der Schutz der großen biologischen Vielfalt der Streuobstbestände. Das Netzwerk sammelt und tauscht Streuobst-Wissen, bietet Veranstaltungen, Schulungen, Gemeinschaftsobstwiesen und viele weitere Dienstleistungen rund um den Lebensraum Streuobstwiese. Leitende Verbände ist der National Trust, Natural England, die National Fruit Collection und PTES.</p> <p>Statement Adam Cade: „In Großbritannien findet bereits seit Jahren ein sehr beliebter Tag des Apfels im Oktober statt. Insbesondere lokale Streuobstwiesengruppen feiern an diesem Tag die Streuobstwiese. Ganz aktuell initiierte der National Trust eine Kampagne zur Blütezeit (Blossom Together Campaign). Ein Tag der Streuobstwiese ergänzt unsere bisherigen Veranstaltungen und hilft uns, das gemeinsame europäische Streuobsterbe zu feiern.“</p> | |

7

Hintergrund

Tag der Streuobstwiese

Auf Initiative der ARGE Streuobst und des Umweltdachverbands Österreich wurde der letzte Freitag im April zum internationalen „Tag der Streuobstwiese“ erklärt. Unter dem Motto „Streuobst ist überall“ (#streuobstistueberall, #orchardseverywhere) zeigen Streuobstakteure wie vielfältig der europäische Streuobstbau ist. Das europäische Kulturgut „Streuobstwiese“ steht öffentlichkeitswirksam im Fokus - als Ort der Biodiversität,



der Obstvielfalt, der Erwerbsgrundlage, des Genusses und der Erholung und als wichtiger Teil der Kulturlandschaft. Die Bevölkerung ist herzlich zu verschiedenen (covid-konformen) Aktionen eingeladen: Führungen, Foto-Aktionen, Gewinnspiele uvm. Weitere Informationen und angebotene Veranstaltungen finden Sie [hier](#) (Hochstamm Deutschland e.V.) und [hier](#) (NABU).

Streuobst in Europa

Die Streuobstwiese ist eine typische traditionelle Kulturlandschaft in Europa mit Verbreitungsgebieten von der Atlantikküste im Westen über Zentraleuropa bis nach Ungarn und Rumänien im Südosten. Sie entstand aus einer traditionellen bäuerlichen Nutzung heraus, wird flächig seit dem 18. Jahrhundert angelegt und erreichte ihren Höhepunkt in der Mitte des 20. Jahrhunderts. Somit sind Streuobstbestände eine historisch gewachsene Form des naturverträglichen Obstbaus, bei dem überwiegend großkronige Obstbäume in weiträumigen Abständen stehen. Zum Streuobstbau zählen sowohl die klassischen Streuobstwiesen mit regelmäßiger Unternutzung als Dauergrünland, aber auch eine ackerbauliche und gärtnerische Nutzungsformen, Streuobstalleen sowie sonstige linienförmige Anpflanzungen und Einzel- und Hofbäume. Streuobstbestände unterscheiden sich je nach Region in ihrer Wuchsform, der Baumart- und -sorte, der Stammhöhe und den Altersklassen. Im Unterschied zu halb- oder niederstämmigen Obstplantagen mit geschlossenen einheitlichen Pflanzungen ist in Streuobstbeständen stets der Einzelbaum gut erkennbar.

Streuobstwiesen: Gut für Mensch, Tier und Natur

Die Leistungen von Streuobstbeständen gehen weit über die Produktion von Obst - und damit gesunden Lebensmitteln wie Tafel Früchte, Trockenobst, Saft und Spirituosen - hinaus: Die Gliederung und Belebung des Landschaftsbilds durch Streuobstwiesen bewirkt eine landschaftliche Attraktivität. Dadurch steigt der Erholungs- und Freizeitwert. Auch die Wohn- und Arbeitsortqualität kann sich durch naheliegende Streuobstwiesen erhöhen. Die landschaftsprägenden Bäume vermitteln darüber hinaus Heimatgefühle und spiegeln den Charakter von Regionen wieder. Die Bäume verhindern außerdem Bodenerosionen, v.a. in Hanglagen und tragen so zu Gewässerschutz und weniger Nährstoffverlust bei. Als Genreservoir halten alte Obstsorten die Optionen zur Weiterentwicklung in der Züchtung offen. Im Gegensatz zu Obstplantagen im Erwerbsobstbau



werden Streuobstbestände sowohl rein als Hobby wie als Neben- und teils als Haupterwerb genutzt. Sie sind einer der vielfältigsten Lebensräume Europas und dienen als Rückzugsort für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Was bedroht die Streuobstwiesen?

Trotz der hohen ökologischen Bedeutung und dem wachsenden Stellenwert von Natur- und Umweltschutzthemen in der Gesellschaft, werden die verbliebenen Streuobstbestände nicht ausreichend gepflegt. Dies liegt einerseits an einer Agrarpolitik, die Streuobstwiesen jahrzehntelang gerade im Vergleich zu Obstplantagen vernachlässigte, andererseits am Verbraucherverhalten und dem Wunsch vieler Menschen nach möglichst „makellosem“, gleichförmigem Obst. Zudem liegen die Preise für Streuobst meist auf einem Niveau, das keine rentable Bewirtschaftung ermöglicht. Erfreuliche Ausnahmen gibt es im Bereich der Brennereien, der Streuobst-Aufpreisvermarktung, des Bio-Streuobstes sowie bei Spezialitätenprodukten. Im Gegensatz zu intensiven Obstanlagen bedingt die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen einen höheren Aufwand, der auf verschiedenen Faktoren gründet: hohe Zeitspanne von der Anlage bis zum Vollertrag, schwankende Erträge durch die Alternanz und speziell bei Tafelobst auch höhere Arbeitsintensität und Unfallrisiko. Aufwand und Ertrag eines Streuobstbestandes ist hierbei abhängig von der Bewirtschaftungsweise – z.B. mit Maschinen, durch die Baumarten- und Obstsortenwahl, die Art der Unternutzung – sowie den lokalen Bedingungen wie der Höhe der Arbeitskosten und spezielle Förderungsangebote. Die Ausbreitung der Mistel und andere Krankheiten gefährden die Obstbäume, die in manchen Regionen Europas auch durch die längeren Trocken- und Hitzeperioden geschwächt werden.

Immaterielles Kulturerbe: Streuobst ist Kult

Seit März 2021 ist der Streuobstanbau im bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO in Deutschland. Die Idee Streuobst auf die Liste des Immateriellen Kulturerbes zu bringen entstand bereits beim Landesweiten Streuobsttag Baden-Württemberg 2015. Die Initiatoren trugen diese Idee seitdem z.B. über einen eigenen Newsletter weiter. 2019 ergriff Hochstamm Deutschland e.V. die Initiative, die Antragstellung als bundesweites Kooperationsprojekt zu organisieren. 2021 stimmte die Kultusministerkonferenz für den [Antrag](#), dem sich über 1,3 Millionen UnterstützerInnen angeschlossen haben – u.a. verschiedene Naturschutzverbände, Streuobstakteure und



Privatpersonen – anschlossen. Die kulturellen Eigenschaften von Streuobst stimmen mit den UNESCO- Kriterien in folgenden Punkten überein: Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum, traditionelle Handwerkstechniken, Bräuche, Rituale und Feste.

Streuobst für die Zukunft

Streuobstbestände sind ein Teil der Kulturlandschaft, sie sind vom Menschen geschaffen. Ihr Weiterbestand ist nur gesichert, wenn sie gepflegt und bewirtschaftet werden. Es handelt sich um Nutzkökosysteme, in denen die Wertschöpfung aus der Obstproduktion und diversen Nutzungen der Fläche unter den Bäumen (Unternutzungen) erzielt wird. Die Produktion von Obst und die Unternutzung dienen sowohl als Einkommensquelle als auch der Selbstversorgung. Die Initiatoren fordern daher eine „blühende“ Zukunft für den Streuobstbau. So bietet beispielweise der Tag der Streuobstwiese Verbrauchern einen Einblick in den wertvollen Lebensraum. Zum Streuobst-Schutz trägt jeder ganz einfach bei, z.B. durch den vermehrt die hochwertigen Säfte und Cider von regionalen Aufpreis-Initiativen und Direktvermarktern. Die beteiligten Verbände sehen außerdem eine große Chance in der Vernetzung – von lokal bis international. Aktiver Austausch von Ideen und Best-Practice-Beispielen ist somit ein entscheidender Baustein.



Fotos zur freien Verwendung



Foto: Tag der Streuobstwiese 2021

Am 30. April feiern Streuobstakteure in ganz Europa das erste Mal den internationalen Tag der Streuobstwiese.

Bildquelle: Manfred Wolf



Foto: Streuobst ist deutsches Immaterielles Kulturerbe

Es ist offiziell: Der Streuobstanbau in Deutschland ist seit März 2021 Immaterielles Kulturerbe.

Bildquelle: Florian Fahlenbock



Foto: Wiedehopf auf der Streuobstwiese

Der Wiedehopf als gefährdete Vogelart der Streuobstwiesen benötigt Hochstamm-Obstbäume mit Höhlen.

Bildquelle: Helmut Reichenecker/NABU Neuffen Beuren



Foto: Streuobstwiese in voller Blüte

Pünktlich zum Internationalen Tag der Streuobstwiese stehen die Bestände in voller Blüte und bieten einen herrlichen Anblick

Bildquelle: Philipp/Hochstamm Deutschland